

Familienfotos

In dieser Übung lernen die Teilnehmenden verschiedene Familienkonstellationen spielerisch kennen und setzen sich mit ihnen auseinander.

Ziele

- verschiedene Familienkonstellationen kennenlernen
- bewusst wahrnehmen, wie Geschlechterrollen durch die Körperhaltung erzeugt werden
- Begriffe wie Regenbogenfamilie usw. kennenlernen
- die Familienkonstellation reflektieren, in der jede_r Teilnehmer_in selbst groß geworden ist
- sich der Vielfalt von heutigen Familienkonstellationen bewusst werden, aber auch der Normen, die ihnen zugrunde liegen
- Toleranz für diese Vielfalt einüben, Normen pluralisieren
- eigene Zukunftsmöglichkeiten bezüglich Familiengestaltung erweitern

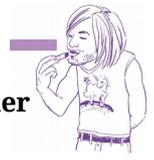
Rahmenbedingungen

Zeit	45–60 Minuten
Gruppengröße	bis 25 TN
Material	farbige Rollenkarten, Flipchart
Raum	ein Gruppenraum mit Stuhlkreis

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.



Dieses Werk bzw. sein Inhalt steht unter der Creative Commons Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland.
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>



Ablauf der Übung

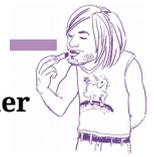
Zuerst bittet die Moderation alle Teilnehmenden, eine farbige Karte mit einem Familiennamen zu ziehen. Dann ruft sie einen Familiennamen auf, sodass alle dazugehörigen „Familienmitglieder“ nach vorne kommen können. Den Teilnehmenden dieser Gruppe werden nun wiederum neue Karten gegeben, die ihnen ihre Rolle in der Familie anzeigen (z.B. Sohn). Sie dürfen kurz vor die Tür gehen und besprechen, wie sie diese Familie darstellen wollen. Ohne Worte sollen sich alle Familienmitglieder dann wie zu einem Familienfoto aufstellen.

Die übrigen Teilnehmenden sollen anhand dieses „Fotos“ beschreiben und erklären, wen sie dort sehen. Die Moderation schreibt auf dem Flipchart mit, woran die Teilnehmenden meinen, Mutter, Vater, Sohn, Tochter ... erkennen zu können. Die Rollen der Familienmitglieder werden, nachdem alle Teilnehmenden ihre Ideen beigetragen und begründet haben, verraten, dann wird das Foto aufgelöst und ein anderer Familienname wird aufgerufen.

Nun beginnt ein neuer Durchlauf. Die Moderation kann einen oder zwei Durchgänge („Familienfotos“) mit heteronormativen Familien spielen lassen. Danach kommt sie zu den vielen anderen Familienkonstellationen: Ein-Eltern-Familien (Alleinerziehende), Patchwork-Familien, Regenbogenfamilien, Familien mit mehr als zwei Eltern usw. Die Gruppen, die solche Familien darstellen, müssen zum Teil selbst herausfinden, definieren und entscheiden, was die biologischen und gesellschaftlichen „Umstände“ dieser Familie sind, es ist nicht alles durch die Karten vorgegeben.

Danach kann über Familienkonstruktionen gesprochen werden. Auch eine Begriffsklärung kann sich anschließen, in denen Begriffe wie Regenbogenfamilien erklärt werden. Des Weiteren kann das Recht von Schwulen und Lesben vorgestellt werden, eingetragene Lebensgemeinschaften einzugehen und für Kinder die Pflegeelternschaft zu übernehmen. Dabei sind viele Bestimmungen, die das





Verhältnis von Eltern und Kindern regeln, gesetzlich verankert, wobei die Bestimmungen für homo- und für heterosexuelle Paare sich teilweise unterscheiden. Auch ist gesetzlich geregelt, dass nicht mehr als zwei Eltern für ein Kind die Elternschaft übernehmen können.

Die Gruppengröße sowie die Offenheit der Gruppe kann für die Entscheidung ausschlaggebend sein, wie viele „Fotos“ die Moderation machen lässt und welche Auswahl an Familienkonstellationen sie benutzt.

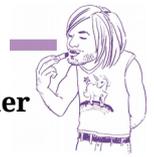
Hinweise zur Durchführung

1. Wenn die Teilnehmenden signalisieren, dass ihnen die Darstellung des „Familienfotos“ vor der Gruppe unangenehm ist, kann die Moderation erst einmal diejenigen bitten anzufangen, die es sich vorstellen können. Auch kann es die Aufgabe vereinfachen, wenn sich die Teilnehmenden selbst in Kleingruppen zusammenfinden und dann erst eine Familie und deren Rollenkarten bekommen.
2. Die Familiennamen sollten verschiedene Herkunftshintergründe abbilden, sodass sich die Teilnehmenden einerseits darin wiederfinden und andererseits auch über das hinausdenken, was ihnen bekannt ist.

Auswertung

- Welche Familienkonstellationen sind Ihnen bekannt?
- Welche kennt Sie aus dem Fernsehen usw.?
- Welche waren neu für Sie?
- Wie möchten Sie einmal leben bzw. in was für einer Welt bezogen auf Familienkonstellationsmöglichkeiten möchten Sie leben?





Variante

Eine andere Möglichkeit ist, dass eine Person die anderen Personen aufstellt und selbst nicht mit im „Foto“ auftritt.

Vorschläge zur Weiterarbeit

Erkenntnisse aus der Übung können mit anderen Inhalten des Seminars in Verbindung gebracht werden, z.B. die Hinterfragung von Geschlechternormen, die in der Analyse des Films „Mein Leben in Rosarot“ angestoßen wurden. Auch auf das „Gewaltdreieck“ kann verwiesen werden.

Geeignet als Methode im Themenbereich Gender

Quelle

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.

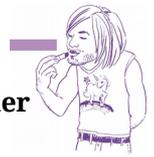


Der Vielfalt gerecht werden – Methodensammlung

Homophobie



Gender



Material-Anhag: Familienkonstellationen

Mutter Meier, Vater Meier, Tochter Meier, Sohn Meier

Mutter Arslan, Vater Arslan, Tochter Arslan, Sohn Arslan

Mutter Schulz, Oma Schulz, Sohn Schulz

Mutter Beier, Freund von Frau Beier (Herr Smirnow), Sohn Beier, Tochter von
Freund von Frau Beier

Vater Müller, Vater Müller, Mutter Müller, Tochter Müller

Vater Seyer, Mitbewohnerin von Seyers, Tochter Seyer

Vater Yilmaz, Freundin v. Herr Yilmaz (Frau Kara), Tochter Yilmaz, Sohn von Frau
Kara

Herr Öztürk, Frau Öztürk

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.



Dieses Werk bzw. sein Inhalt steht unter der Creative Commons Lizenz Namensnennung -
Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland.
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>